

DER KANZELDIENST

DIE PREDIGT AUS DER ARCHE

Sonntag, den 22.12.2013 / 10.00 Uhr

Jesus – ein Name von Gott

Von Pastor Wolfgang Wegert ©

Predigttext: *„Die Geburt Jesu Christi aber geschah auf diese Weise: Als nämlich seine Mutter Maria mit Josef verlobt war, noch ehe sie zusammengekommen waren, erwies es sich, dass sie vom Heiligen Geist schwanger geworden war.¹⁹ Aber Josef, ihr Mann, der gerecht war und sie doch nicht der öffentlichen Schande preisgeben wollte, gedachte, sie heimlich zu entlassen.²⁰ Während er aber dies im Sinn hatte, siehe, da erschien ihm ein Engel des Herrn im Traum, der sprach: Josef, Sohn Davids, scheue dich nicht, Maria, deine Frau, zu dir zu nehmen; denn was in ihr gezeugt ist, das ist vom Heiligen Geist.²¹ Sie wird aber einen Sohn gebären, und du sollst ihm den Namen Jesus geben, denn er wird sein Volk erretten von ihren Sünden.“* (Matthäus 1,18-21)

Josef war also mit Maria verlobt. Das bedeutete nach damaliger Zeit, dass sie aneinander gebunden waren. Sie hatten sich einander gelobt, dass sie Mann und Frau werden wollten. Obwohl wir auch heute das Wort „Verlobung“ benutzen, in dem nach wie vor das Wort „geloben“ oder auch „Gelübde“ drinsteckt, fühlt sich in unserer Zeit kaum noch jemand an eine Verlobung gebunden. Auch unter Christen kann man hören, dass Verlobung kein Eheversprechen sei, weshalb man sich jederzeit auch wieder entloben könne. Verlobung biblisch verstanden bedeutet aber, sich vor Zeugen definitiv und ernsthaft aneinander zu binden. Unsere heutigen Verlobungen sind dagegen oft wie eine Farce. Da setzen sich zwei Verliebte in eine Kuschelecke, stecken sich einen Ring auf, geben sich Küsschen, und keiner hat's gesehen. Und wenn es anschließend Ärger gibt, dann beendet man den Spuk so schnell, wie er gekommen ist.

Nach der Heiligen Schrift ist Verlobung gleichsam die Eheschließung, die Hochzeit. Deshalb lesen wir in Vers 19 auch: *„Aber Josef, ihr Mann, gedachte sie heimlich zu verlassen.“* Und der Engel spricht zu Josef:

„Scheue dich nicht, Maria, deine Frau zu dir zu nehmen“ (V.20). Sie waren als Verlobte bereits Mann und Frau. Deshalb lag nach dem Alten Testament auf Verlobungsbruch ebenso wie auf Ehebruch die Todesstrafe (5. Mose 22,23-24). Da war kein Unterschied.

Aber derart Verlobte – obwohl Mann und Frau – zogen noch nicht in eine gemeinsame Wohnung und vollzogen auch noch nicht die Ehe. Das geschah erst später nach der sogenannten Heimholung, der endgültigen Hochzeit. Und da Maria und Josef gottesfürchtige und tiefgläubige junge Leute waren, hielten sie die Ordnungen der Schrift ein. Sie verlobten sich öffentlich in Treue und Unwiderruflichkeit, vollzogen aber noch nicht die Ehe, weil die Heimholungshochzeit noch nicht stattgefunden hatte.

Während dieser Zeit nun entdeckte Maria ihre Schwangerschaft. Glücklicherweise hatte der Engel Gabriel ihr diese angekündigt (Lukas 1, 26-38), sodass sie nicht die Fassung verlor. So wusste sie, dass es die göttliche Kraft des Heiligen Geistes war, die ihrem Leib ein neues Leben eingepflanzt hatte.

Aber dem Josef hatte sie von der Engelsankündigung nichts gesagt. Wahrscheinlich wollte sie ihn damit nicht belasten, bevor es überhaupt so weit war. Darum traf Josef die Nachricht von Marias Schwangerschaft sehr. Er war es nicht gewesen. Er hatte sie nach Gottes Ordnung nicht berührt. Also konnte es nur ein anderer Mann gewesen sein, mit dem sich seine Verlobte eingelassen hatte. Welch ein Skandal! Heimholung und Ehe kamen für ihn nun nicht mehr infrage.

Er war ein gerechter und standfester Mann, er wollte keine Kompromisse. Für ihn war Maria eine Ehebrecherin, und es gab nur zwei Möglichkeiten für ihn, um aus diesem Dilemma herauszukommen: Erstens konnte er einen Prozess gegen sie anstrengen. Der hätte nicht unbedingt die Todesstrafe für sie heraufbeschworen, aber öffentliche Schande wäre mit Sicherheit ihr Teil gewesen. Weil Josef Maria aber immer noch liebte, wollte er sie davor bewahren und zog deshalb eine andere Lösung vor, nämlich die Verbindung einfach heimlich aufzulösen und Maria zu entlassen bzw. sie heimlich zu verlassen. Dann hätten die Leute gesagt, Josef habe sich an seiner Verlobten vergriffen, und die Schuld wäre nicht auf Maria gefallen. Das war er bereit, auf sich zu nehmen. Er war ja dann weg.

Aber als er so dachte, erschien ihm ein Engel im Traum, der zu ihm sprach: *„Scheue dich nicht, Maria, deine Frau, zu dir zu nehmen; denn was in ihr gezeugt ist, das ist vom Heiligen Geist“ (V.20)*. Und dann weiter: *„Sie wird aber einen Sohn gebären, und du sollst ihm den Namen Jesus geben, denn er wird sein Volk erretten von ihren Sünden“ (V.21)*.

Hier erscheint zum ersten Mal im Neuen Testament der Name **Jesus**, über den wir anhand unseres Textes nachdenken wollen:

I. JESUS – EIN NAME VON GOTT

Wer hat dem Kind der Maria Seinen Namen gegeben? Es war Gott selbst. Der Name „Jesus“ stammt aus dem Himmel. Von dort brachte der Engel die Botschaft: „Josef, du sollst dem Kind einen Namen geben, und der soll Jesus sein.“

Meinen Namen haben meine Eltern ausgesucht. Gertrud und ich haben den Namen unserer ersten Tochter auch selbst ausgesucht. Als sich das zweite Kind anmeldete, hatten wir auf einen Jungen gewartet, dem wir den Wunschnamen meiner Mutter geben wollten, nämlich Christian. Aber stattdessen kam wieder eine Tochter, und wir hatten keinen Namen für sie parat. Als mich meine Frau fragte: „Wie soll die Kleine denn nun heißen? Das Krankenhaus drängt schon“, hatte ich keine Antwort. Da fragte mich Gertrud: „Was hältst du von Angela?“ „Oh, das klingt doch gut“, antwortete ich. Also nannten wir sie Angela – fast ein Zufallsname.

So war es bei Maria und Josef nicht. Sie warteten nicht erst ab, ob das Baby ein Junge oder ein Mädchen war, und sie rätselten in der Geburtsnacht auch nicht, wie der Knabe denn heißen könnte. Sein Name stand fest. Gott hatte es dem Josef gesagt, wie das Kind heißen sollte: *„Du sollst ihm den Namen Jesus geben!“* Ein Name nicht von der Liste des Standesamtes, sondern ein Name aus der Herrlichkeit, ein Name vom himmlischen Vater. Darum konnte es keinen besseren Namen geben als den Namen „Jesus“.

Wenn wir zum Vater im Namen Jesus beten, dann kommen wir zu Ihm in einem Namen, den Er selbst Seinem Sohn gegeben hat.

II. DER NAME JESUS UND SEINE BEDEUTUNG

Christus = der Gesalbte ist der offizielle Name des Sohnes Gottes, Seine Amtsbezeichnung als Priester und König, quasi Sein Nachname. Aber Er hat auch einen persönlichen Namen, einen Vornamen, und der heißt „Jesus“. „Jesus“ ist die griechische Form des hebräischen „Josua“ oder auch „Jeshua“ und bedeutet: „Der Herr ist Rettung“ oder „der Herr ist Heil“. Darum lautete die Botschaft des Engels auch: *„Du sollst ihm den Namen Jesus geben, denn er wird sein Volk erretten von ihren Sünden“ (V.21)*. Und den Hirten auf dem Felde rief der Engel zu: *„Denn euch ist heute ... der Retter geboren, welcher ist Christus, der Herr“ (Lukas 2,11)*.

„Jesus, der Retter“, das war der Name, den Gott für Seinen geliebten Sohn haben wollte. Wiewohl es verschiedene Männer gab, die auch „Jesus“ hießen, hat Gott Seinem Sohn diesen einzigartigen Namen gegeben. Und seitdem heißt es in der Schrift: „Darum hat Gott ... ihm einen Namen verliehen, der über allen Namen ist“ (Philipper 2,9). Und: „Es ist in keinem anderen das Heil; denn es ist kein anderer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, in dem wir gerettet werden sollen!“ (Apostelgeschichte 4,12).

Das ist der Name „Jesus“! In diesem Namen allein ist Rettung! Suchst du Rettung? Dann suche sie bei keinem anderen als nur bei Jesus. Nur in Seinem Namen ist Heil und Erlösung. Nur in Ihm ist das ewige Leben. Nur in Ihm ist Errettung. Das war der Grund, warum der Engel zu Josef sagte: „Du sollst ihm den Namen Jesus geben“ (V.21).

III. DER NAME JESUS UND SEIN GRUND

Wir haben gelernt, dass Jesus auf Deutsch „Retter“ heißt. Warum hat Gott dem Josef befohlen, dem werdenden Kind in Marias Leib diesen Namen zu geben? Weil Jesus Seinem Namen gerecht wird. Denn Er sollte nicht nur Retter heißen, sondern Er wird auch ein Retter sein.

Es gibt auch heute so allerlei Namen, die nur Namen sind, ohne etwas dahinter. Manche heißen „Schneider“, aber sie können nicht mal einen Knopf annähen, geschweige denn schneiden. Wir hatten Nachbarn, die „König“ hießen. Aber sie waren einfach nur gewöhnliche Leute, ohne Volk und ohne Reich. Auf dem Grabstein eines Kindes war zu lesen: „Hier ruht unser geliebter Methusalem, der im Alter von sechs Monaten starb.“ Wenn die Eltern das gewusst hätten, hätten sie ihm gewiss einen anderen Namen gegeben.

Aber so war und ist es nicht bei Jesus. Was Er heißt, das ist Er auch. Sein Name ist „Retter“, und Er ist auch ein Retter. Gott hat Ihm keinen falschen Namen gegeben, keine Floskel als Namen, sondern einen Namen, der Fakt ist, der wahr ist, den Namen „Jesus“, der Retter. Denn Er ist auch mächtig zu retten. Er hat Millionen von Menschen erlöst und sie zum ewigen Leben errettet, eine Schar, die niemand zählen kann. Er hat auch mich durch Seine Retterkraft erlöst und mich in die Freiheit der Kinder Gottes geführt. Deshalb kann ich mit so vielen anderen bezeugen: Jesu Name ist Realität, Sein Name ist Kraft, Sein Name ist: „Wunderbarer Rat, starker Gott, Ewiger Vater, Friedefürst“ (Jesaja 9,5). Amen!

Teil 2

Jesus – der Retter Seines Volkes

Von Pastor Wolfgang Wegert ©

Wir bleiben weiter bei der Betrachtung des Namens Jesus. Denn der Engel hatte zu Josef gesagt: „Du sollst ihm den Namen Jesus geben, denn er wird sein Volk erretten von ihren Sünden“ (Matthäus 1,21).

I. JESUS – DAS WESEN SEINES NAMENS

Wir haben gelernt, dass „Jesus“ auf Deutsch „Retter“ heißt. Allerdings ist Er kein politischer Retter. Josua im Alten Testament trug auch den Namen „Retter“. Auch Gideon war ein Retter, wie auch David sein Volk

vor seinen Feinden gerettet hat. Die Juden hielten Ausschau nach einem politischen Befreier, von dem sie sich erhofften, dass er das Joch der Römer von Israel abschütteln werde.

Aber unser Herr Jesus Christus kam zu einer viel wesentlicheren Rettung, eine Rettung, die alle politischen und moralischen Befreiungen weit übertrifft. Jesu Rettungswerk ist mehr als die Befreiung von Armut und Hunger. Er ist mehr als ein Mahatma Gandhi oder ein Nelson Mandela. Jesu Errettung ist nicht nur für dieses, sondern auch für das ewige Leben. Er errettet uns von mehr als von Kommunismus und von Faschismus. Wovon errettet Er uns denn? Hören wir die Worte des Engels: „*Du sollst ihm den Namen Jesus geben, denn er wird sein Volk erretten von ihren Sünden*“ (Matthäus 1,21).

Sünde? Sie ist die Ursache aller Übel auf der Welt. Hunger und Armut, Gewalt und Krieg, Unrecht und Korruption sind nur Symptome. Aber Jesus behandelt die Wurzel, die Ursache all der Übel. Die Bibel sagt: „*Die Sünde ist der Leute Verderben*“ (Sprüche 14,34). Warum zerrütten Ehen, warum brechen Familien auseinander? Warum werden Kinder misshandelt? Warum gibt es Zwangsprostitution? Warum wird so viel Blut vergossen? Und warum gibt es so viele Flüchtlinge? Warum so viele Einbrüche und Diebstahl? Warum wird so viel gelogen und betrogen? Warum sind wir neidisch, eifersüchtig, streitsüchtig und gierig? Weil wir zu schlechte Politiker haben? Nein, weil wir alle ein böses Herz haben.

Jesus sagt: „*Aus dem Herzen kommen böse Gedanken, Mord, Ehebruch, Unzucht, Diebstahl, falsches Zeugnis, Lästerung*“ (Matthäus 15,19). Bereits im Alten Testament wird festgestellt: „*Das Dichten und Trachten des menschlichen Herzens ist böse von Jugend auf*“ (1. Mose 8,21). Weil das seit dem Sündenfall so ist, darum lebt die Menschheit ohne Ausnahme unter der Knechtschaft der Sünde. Unsere Gedanken, Worte und Taten sind von der Sünde geknechtet. Jeder Mensch ist von der Sünde gebunden und handelt nach ihrem Diktat.

Das Schlimmste daran ist, dass sie uns allen den Tod bringt und die ewige Trennung von Gott. „*Der Lohn der Sünde ist der Tod*“ (Römer 6,23). Sie bringt uns nicht nur Verderben in diesem Leben, sondern auch die Hölle in Ewigkeit. Das ist unsere größte Not. Nicht die Atomkraft, nicht Krebs und Arbeitslosigkeit sind unsere größten Probleme, auch nicht der Klimawandel, ein möglicher Weltfinanzkollaps oder der Terrorismus. Was uns wirklich kaputt macht, ist die in uns wohnende Sünde. Unsere Natur ist durch sie verseucht.

Und das Allerschlimmste ist, dass sie uns unter den Zorn Gottes gebracht hat. Der drei Mal heilige und gerechte Gott, der die Sünde und das Böse hasst, ist nicht bereit, unser korruptes Herz zu akzeptieren. Würden wir mit dieser inneren Befleckung in den Himmel kommen, wäre der bald so verdorben wie unsere Erde. Darum brauchen wir einen Retter, der uns von unserem bösen Herzen und von unseren Sünden errettet.

Ich weiß von einem Menschen, den die Sünde der Pornographie versklavt hatte. Er kam nicht davon los, obwohl seine Ehe und Familie bereits darunter zu zerbrechen drohten. Es ging über Jahre. Keine Therapie konnte ihn erlösen. Dann hörte er von Jesus, dem wunderbaren Erretter von Sünden. Und er bekannte Ihm dieses Laster und schrie zu Ihm. Nach einigen Wochen merkte er, dass er gar nicht mehr die Pornoseiten aufschlug. Er hatte das ganz vergessen. Die Sucht war verschwunden! Er hatte zuvor immer mal wieder gekämpft, aber ständig verloren. Die Gebundenheit war immer stärker gewesen als sein guter Wille. Es war ein verzweifelter, aussichtsloser Kampf gewesen. Aber dann veränderte Jesus sein Herz, und die sündige Neigung war gebrochen. Die Versuchung wollte immer noch kommen, aber er hatte fortan die Kraft zum „Nein“. Jesus, der „Retter von Sünden“, hatte ihn erlöst.

Genau das war die Sendung Jesu, weshalb die Bibel sagt: „*Christus Jesus ist in die Welt gekommen ist, um Sünder zu retten*“ (1. Timotheus 1,15). Jesus war ein guter Mensch, Er war ein Menschenfreund, Anwalt der Armen, Er trat gegen Gewalt und für den Frieden ein, Er war ein Lehrer der

Gerechtigkeit und ein großes Vorbild. All das und vieles mehr war Jesus. Aber wenn nur das Ihn beschreiben soll, haben wir irgendeinen Menschen beschrieben, aber nicht den Sohn Gottes. Denn das, was Jesus auszeichnet, was Ihn bis heute ausmacht, ist, dass Er der Retter von unseren Sünden ist.

Er nahm stellvertretend unsere Sünde auf sich und begab sich damit unter den Zorn und das gerechte Gericht Gottes. Und so musste Er ans Kreuz, sodass schon der Prophet ausrief: *„Aber er ist um unsrer Missetat willen verwundet und um unsrer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf dass wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt“* (Jesaja 53,5). Das war der Grund, warum der Engel zu Josef sagte: *„Du sollst ihm den Namen Jesus geben, denn er wird sein Volk erretten von ihren Sünden“* (Matthäus 1,21). Darin liegt das Wesen dieses wunderbaren und schönsten aller Namen!

II. JESUS UND SEIN VOLK

Dann wird in unserem Vers noch gesagt, wen Jesus von den Sünden retten wird. Achte darauf: *„Du sollst ihm den Namen Jesus geben, denn er wird sein Volk erretten von ihren Sünden.“* Es heißt nicht, dass Er alle Völker erretten wird, sondern Sein Volk. Das heißt, Menschen, die zu Ihm gehören, die Sein sind, Sein Eigentum. Darum schreibt Petrus den Gläubigen: *„Ihr aber seid ein auserwähltes Geschlecht, ein königliches Priestertum, ein heiliges Volk, ein Volk des Eigentums“* (1. Petrus 2,9).

Einmal standen die Pharisäer vor Jesus, und Er sagte ihnen frei heraus, weil sie nicht glaubten: *„Ihr glaubt nicht, denn ihr seid nicht von meinen Schafen“* (Johannes 10,26). Das heißt: „Ihr gehört nicht zu Meinem Volk.“ Alle Menschen, die bis an ihr Lebensende nicht glauben, tun das deshalb nicht, weil sie nicht von Jesu Schafen sind und nicht zu Seinem Volk gehören. Denn nur *„was mir der Vater gibt, wird zu mir kommen“* (Johannes 6,37), sagt Jesus. Und in Johannes 17 spricht Er zum Vater: *„Nicht für die Welt bitte ich, sondern für die, welche du mir gegeben hast, weil sie dein sind“* (V.9).

Das sind die Auserwählten, deren Namen vor Grundlegung der Welt ins Buch des Lebens eingetragen sind, zu denen der Herr gesagt hat: *„Ich habe dich je und je geliebt, darum habe ich dich zu mir gezogen aus lauter Güte“* (Jeremia 31,3). Und für diese hat der Herr Sein Blut und Leben gegeben, damit sie als Sein Volk auf ewig gerettet und bewahrt sind.

Welche Menschen sind das nun? Wer ist es, der zu Seinem Volk gehört? Die Antwort will ich mit einer Frage verbinden: Willst du von deinen Sünden gerettet werden? Diejenigen, die meinen, dass sie gut genug seien für den Himmel, die gehören nicht zu Gottes Volk. Die, die sagen: „Wenn alle Leute so wären wie ich, dann wäre die Welt besser.“ Menschen, die das Thema „Sünde“ nicht für wichtig erachten, da sie doch so viel Gutes tun, die gehören nicht zu den Schafen Christi. Die Selbstgerechten, die meinen, keine Erlösung nötig zu haben, die bleiben draußen. Denn Jesus hat gesagt: *„Nicht die Starken brauchen den Arzt, sondern die Kranken. Ich bin nicht gekommen, Gerechte zu berufen, sondern Sünder zur Buße“* (Markus 2,17).

Nur die, die bekennen, dass sie dringend Vergebung ihrer Schuld brauchen, denen offenbart wurde, dass sie Sünder sind, dass sie verloren sind, dass sie böse sind, die erkennen, dass sie dringend Erlösung von den Ketten der Sünde brauchen, die krank sind nach Jesus und sich nach Seiner Rettung sehnen – die sind es, die zu Seinem Volk gehören. Nur die errettet Er von ihren Sünden! Wie steht es mit dir? Du bist stolz und erhaben, du lachst und spottest, wenn du von Sünde hörst? Du glaubst nicht? Und du willst niemals glauben? Dann gehörst du nicht zu Jesu Eigentum. Aber wenn du zerbrochen und zerschlagen bist wegen deiner sündhaften Haltungen, wegen deiner Härte, deiner Ungeduld, deiner Gier, deines Neides und Geizes, deines Jähzorns und Ärgers, wegen deiner Untreue, deines Ehebruchs, deiner Augenlust, deiner Begehrlichkeiten, deiner Lügen, deiner Mordgedanken, deines Unglaubens, dann gehörst du zu Jesus und zu dem Volk Seines Eigentums. Dann wird dir kein Name süßer sein als der Name Jesus. Darum sagte der

Engel: „*Du sollst ihm den Namen Jesus geben, der sein Volk erretten wird von ihren Sünden.*“

III. JESUS – EIN NAME FÜR IMMER

Das Neue Testament beginnt mit dem Namen Jesus. „*Du sollst ihm den Namen Jesus geben*“, und es endet mit dem Namen Jesus. „*Die Gnade des Herrn Jesus sei mit allen*“ (*Offenbarung 22,21*). Rund 1000 Mal wird dieser Name in den Evangelien, der Apostelgeschichte, den Briefen und der Offenbarung erwähnt. Es ist der Name bei Seiner Geburt, es ist der Name bei Seiner Taufe, es ist der Name, den die Lahmen und Blinden anriefen: „*Jesus, du Sohn Davids, erbarme dich meiner*“ (*Lukas 18,38*). Es ist der Name, als Er starb. Es stand über Seinem Kreuz: „*Dies ist Jesus, der Juden König*“ (*Matthäus 27,37*). Er ist Jesus, der Gekreuzigte, und auch Jesus, der Auferstandene. Es war der Name, in dem die Kranken gesund wurden. Es war dieser Name, den Petrus zu Pfingsten predigte. Er

rief auf, sich in diesem Namen taufen zu lassen. Es war dieser Name, von dem alle Briefe handeln, und es ist der Name der Wiederkunft. Denn es heißt in der Offenbarung: „*Ja, ich komme bald. – Amen, ja, komm, Herr Jesus*“ (*Offenbarung 22,20*). Und das alles begann mit den Worten des Engels an Josef: „*Du sollst ihm den Namen Jesus geben! Denn er wird sein Volk retten von ihren Sünden.*“

Und dieser Name ist dem Volk Gottes über Jahrhunderte und Jahrtausende kostbar gewesen. Millionen bis heute lieben diesen Namen „Jesus“. Wir lieben ihn, und auch ich liebe ihn. „Jesus“ ist der schönste und süßeste Name auf Erden. Jesus Christus, der Sohn des lebendigen Gottes! „*Und es ist in keinem anderen das Heil; denn es ist kein anderer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, in dem wir gerettet werden sollen!*“ (*Apostelgeschichte 4,12*).

Darum: „*Denn »wer den Namen des Herrn anrufen wird, soll gerettet werden«*“ (*Römer 10,13*). In Jesu Namen. Amen!